

NEUBAU Oscar-Paret-Schule

mit Sporthalle, Parkdeck und Freianlagen

Stadt und Gemeinderat haben sich im Jahr 2015 nach einem langen Bürgerbeteiligungsprozess und nach intensivem Austausch mit Experten dafür entschieden, einen Architektenwettbewerb für ein neues Schulgebäude an angrenzender Stelle anzuregen und die auf dem Gelände der alten Schule frei werdenden Flächen für die Entwicklung des Zentrums neu zu nutzen. Ausschlaggebend hierfür war die

Erkenntnis, dass eine Sanierung des alten Gebäudes teurer und das Ergebnis weniger qualitativ als ein Neubau wäre. Aus dem im Jahr 2017 ausgelobten Architektenwettbewerb ging das Modell der Kölner Architekten *mvm+* starke als Sieger hervor. Überzeugt hatte der Entwurf vor allem durch sein intelligentes Raumkonzept, das alle Anforderungen an den modernen Schulunterricht optimal erfüllt.

Außerdem fügt sich das Modell sehr gut in das bestehende Stadtentwicklungskonzept für das Zentrum ein. Auf dem frei werdenden Gelände des alten Schulgebäudes erhalten wir gleichzeitig neuen Raum für Geschäfte, Dienstleistungen, öffentliche und kulturelle Einrichtungen sowie mehr Platz für dringend gebrauchten, zentral gelegenen Wohnraum. Außerdem entsteht auch neuer Freiraum für begrünte, ein-

ladend gestaltete Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität im Freiburger Stadtzentrum. Dies stellt eine große Zukunftschance für Freiberg dar. Nach einer intensiven Planungsphase, die im engen Dialog mit der Schulleitung, Eltern- und Schülervertretern stattgefunden hat, soll nun der Baubeschluss für das zukunftsweisende Projekt in öffentlicher Gemeinderatsitzung am 5. Juli 2018 gefasst werden.



Liebe **Freibergerinnen und Freiberger,**

vor hundert Jahren hat man Schulen so gebaut, dass viele Generationen nacheinander darin die Schulbank drücken konnten, ohne dass große Sanierungsarbeiten notwendig wurden. In den 70er Jahren, als nach der Gründung Freibergs die neue Schule schnell und günstig erbaut werden musste, war das nicht so. Nach rund 50 Jahren ist die Bausubstanz des Gebäudes so marode, dass eine Sanierung teurer als ein Neubau ist. Daher hat der Gemeinderat die Planung eines Neubaus beauftragt, mit dem wir ein Schulgebäude erhalten, das sich ganz an den Ansprüchen moderner Pädagogik orientiert und das alle geltenden Anforderungen in puncto Nachhaltigkeit und energetischer Effizienz erfüllt. Die neue Schule wird auch noch nach vielen Jahrzehnten ein Ort für unsere Kinder sein, an dem sie in bestens ausgestatteten Räumen lernen können und sich in den begrünten Außenbereichen erholen und wohl fühlen können. Als eine Schule, die alle weiterführenden Schularten unter einem Dach vereint und an der Werte wie Toleranz, Respekt und Gemeinschaft gelebt werden, bleibt sie unsere Oscar-Paret-Schule wie wir sie seit über vierzig Jahren kennen und schätzen. Weil uns bewusst ist, dass das Neubauprojekt die unterschiedlichsten Fragen und Überlegungen in der Bevölkerung aufwirft, wollen wir einige dieser Aspekte in dieser Broschüre aufgreifen. Interessante Einblicke beim Lesen wünscht



Dirk Schaible
Bürgermeister



Bernhard Joos
scheidender Schulleiter der Oscar-Paret-Schule

STATEMENTS

Die Planungen zum Neubau der Oscar-Paret-Schule wurden bereits seit mehreren Jahren im intensiven Dialog zwischen Planern, Projektverantwortlichen der Stadt und der Schule vorangebracht. Die Schulleitung, die Personalvertretung, Eltern- und Schülervertreter der Oscar-Paret-Schule wurden in diesen Dialog einbezogen. In den folgenden Statements bringen Menschen, die die neue Schule nutzen werden, aber auch andere Freiburger Bürger ihre Erwartungen an den Neubau und ihre persönlichen Einschätzungen zum Bauprojekt zum Ausdruck.

„Das Leben und Arbeiten wird zunehmend durch die Digitalisierung geprägt und verändert. Medienbildung, eine Leitperspektive des neuen Bildungsplanes, zählt zu den zentralen Schlüsselqualifikationen. Schulen haben deshalb den Bildungs- und Erziehungsauftrag, dass die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse und Fähigkeiten über die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien erwerben, die sie für die digitale Zukunft fit machen. Neben einem guten pädagogischen Konzept, qualifizierten Lehrkräften und entsprechender technischer Voraussetzungen ist es möglich, Schulunterricht so zu gestalten, dass die neuen Technologien individualisierte Lernprozesse sinnvoll unterstützen. Der Zugang zu Wissen wird zukünftig vermehrt über internetbasierte Informations- und Lernplattformen organisiert.“

SABINE SOMMER
Geschäftsschulleiterin der Oscar-Paret-Schule

„Miteinander leben und lernen ist der zentrale Leitgedanke von Schule. Schulen sind heute nicht nur Einrichtungen der Wissensvermittlung, sondern viel mehr auch Lebensräume, in denen Aspekte wie Förderung sozialer Kompetenzen, Werteerziehung, interkulturelle Bildung, Berufsorientierung, Unterstützung der Familie, Freizeiterziehung, Ganzheitliche Bildung, individuelle Förderung und Inklusion zunehmend an Bedeutung gewinnen. Das soziale, psychische und physische Wohlbefinden im Lebensraum Schule wirkt sich auf die Leistungsfähigkeit aller aus. Lernorte und Lebensorte sichern als wesentlicher Bestandteil die Chance auf Bildung. Sie werden zunehmend aktiver Bestandteil des Stadtviertels oder der Gemeinde. Im neuen Schulgebäude fließt ein durchdachtes pädagogisches Konzept ein, welches sich im geflügelten Wort vom Raum als „dritten Pädagogen“ wiederfindet und allen Kindern mehr Bildungsgerechtigkeit ermöglicht.“

URSULA BENDER-STRÄHLE
geschäftsführende Schulleiterin der Freiburger Schulen und Realschulleiterin an der OPS

„Die OPS zeichnet sich bisher, wie auch künftig, durch ihre besondere pädagogische Konzeption der drei Schularten unter einem Dach aus. Die dadurch entstehenden Synergieeffekte bieten den Schülerinnen und Schülern außergewöhnlichen Platz zur Entfaltung und gleichzeitig ein Höchstmaß an Flexibilität im Hinblick auf künftige Entwicklungen, wodurch die OPS ein schwäbisches Musterbeispiel dafür ist, dass gute Qualität und bestmögliche Wirtschaftlichkeit einhergehen können. Durch sehr intensive Abstimmungen in den vergangenen Jahren ist es gelungen, eine hoch attraktive, neue Schule, unter Berücksichtigung der Kosten zu planen. Das neue Schulgebäude bietet ein hohes Maß an Multifunktionalität und gibt der Schulgemeinschaft damit die Möglichkeit sich weiterzuentwickeln. Durch die geschickte Anordnung der Räume in Lernhäusern, in welchen die Schülerinnen und Schüler nicht nach Schularten, sondern nach Altersstufen sortiert sind und die über eigene Lernzentren, Marktplätze und Toiletten verfügen, entstehen acht kleine Schulen im großen Bildungscampus. Dies fördert die Identitätsfindung, die Orientierung und mindert gleichzeitig Lärm und Konfliktpotenziale.“

RENÉ COELS
künftiger Schulleiter der Oscar-Paret-Schule

„Mit einem Banker-Familienblick, einerseits auf die technischen Innovationen im Gebäude, wie Brandschutz- und Lüftungsanlage, sanitäre Anlagen oder die Ausstattung der Schüler mit I-pads, andererseits aber auch mit einem strengen Blick auf die Baukosten sehen wir dem OPS-Neubau auf der einen Seite sehr positiv, allerdings auch teilweise mit durchaus gemischten Gefühlen - aufgrund der hohen und langfristigen Finanzierung mit hohem jährlichem Kapitaldienst - entgegen.“

ANDREAS TIETZ
Familienvater und ehrenamtlicher Organisator von Kinderevents

„Heranwachsende bei ihrer Sinnsuche zu begleiten ist eine verantwortungsvolle und spannende Aufgabe, die durch Dialog und Interaktion gestaltet werden kann und so zum Mehrwert für alle wird. Dazu braucht es in Freiberg Frei-Räume, die Vielfältigkeit im Lernen und Erleben möglich machen, um schulische und außerschulische Bildung aktuell und relevant, für Jugendliche anbieten zu können.“

TATJANA GRIEGER
Jugendreferentin der Evangelischen Kirche Freiberg und Schulseelsorgerin

„Vor fast genau 29 Jahren habe ich das Abitur an der OPS - damals noch kooperative Gesamtschule Freiberg a.N. - gemacht. Es war eine tolle Schulzeit. Allerdings ist das Schulgebäude mittlerweile so in die Jahre gekommen, dass ich mich sehr auf den Neubau freue. Auch wenn ich sicherlich den Erinnerungen hinterher trauern werde, die zum Teil mit dem Abriss des alten Schulgebäudes verschwinden - wie z.B. unser grünes Auto, das der Abi-Jahrgang 89 als Andenken kopfüber in den Lichthof betonierte hat. Aber darauf verzichtet man gerne, wenn die Schüler und Lehrer dafür ein tolles neues Gebäude bekommen. Mein Sohn freut sich auf jeden Fall schon riesig auf die ‚neue, coole Schule‘ :-)...“

ANJA WAGENKNECHT
Freibergerin, ehemals Schülerin der OPS

„Es ist faszinierend, die Entwicklungsschritte in einem so großen Projekt miterleben zu können. Ich hatte die Chance, schon sehr früh bei diesem Projekt dabei zu sein. Da dieser Neubau möglichst optimale Voraussetzungen für alle am Schulltag beteiligten, insbesondere für die Schüler und Lehrer erfüllen sollte, finde ich das Vorgehen des Schulträgers, Schüler, Lehrer und auch Eltern frühzeitig zu involvieren, genau richtig. Von Anfang an war ich begeistert von der Idee eines Schulneubaus. Das ist wirklich ein zukunftsweisender Schritt für alle kommenden Schülergenerationen. Hier bietet sich eine einmalige Möglichkeit, ein Schulgebäude zu errichten, das den verschiedenen Anforderungen der modernen Pädagogik, der gesellschaftlichen Veränderungen und der heutigen Zeit gerecht wird. Der Entwurf und die Pläne sind sehr vielversprechend. Ich bin schon sehr gespannt auf die Umsetzung.“

MICHAELA MINIER
Elternvertreterin, Gemeinschaftsschule an der Oscar-Paret-Schule



„Ein Beitrag zur Förderung und Unterstützung unserer Jugendlichen ist auch die Bereitstellung einer zielgemäßen und modernen Lernumgebung.“

DR. WOLFGANG SIELAFF
Vorsitzender des Vereins Jobbrücke e.V.

„Eine Schule ist neben ihrer Funktion als Lernort immer auch ein Lebensraum für Kinder und Jugendliche. Für Schüler und Schülerinnen ist es wichtig, dass sie sowohl in ihrer schulischen, als auch in ihrer sozialen Entwicklung Unterstützungsangebote wahrnehmen können. Wohlfühlen kann man sich an einem Ort der Wertschätzung, einem Platz der Entfaltung - einer Schule mit Herz. Dazu wird die neue Schule durch ihre räumliche Struktur beitragen. Diejenigen, die diese Struktur mit Leben füllen werden - Schüler, Lehrkräfte, die Hausmeister, das Sekretariat, wir als Schulsozialarbeit und weitere Kooperationspartner- sind dankbar für die tollen, neuen Rahmenbedingungen. Insbesondere der abgetrennte Bereich, in dem die neuen Räumlichkeiten der Schulsozialarbeit, der Lernwerkstatt und andere Angebote untergebracht sind, schafft eine Insel, in der Kinder und Jugendliche neue Kraft tanken und gestärkt aus kleinen und großen Krisen oder Konflikten hervorgehen können.“

SARAH BLUMA
Teamleitung Schulsozialarbeit

„Leben und Lernen“ in einem Schulhaus, welches dieses „Leben und Lernen“ unterstützt. Ein funktionelles Schulhaus mit angenehmer Atmosphäre, das passgenau für die Bedürfnisse der OPS entworfen wurde. Als Elternbeiräte unterstützen wir unsere Kinder und das Lehrerkollegium gerne - bei kleinen und auch bei einem so großen Projekt, wie dem Neubau der OPS.“

MONIKA MICHELFELDER UND RAMONA VOGEL
Elternbeiratsvorsitzende

„Die Arbeit in einem sehr in die Jahre gekommenen Gebäude unter Bedingungen, die nicht mehr den Erfordernissen einer modernen Schule entsprechen, fordert von den Beschäftigten viel Kraft und Improvisationstalent - Ressourcen, die letztendlich bei den Lernenden besser aufgehoben wären. Ein neues Schulgebäude eröffnet hier Perspektiven, die Freiberg bisher verwehrt waren, und ermöglicht es den Kolleginnen und Kollegen sich mit ganzer Kraft ihren eigentlichen Aufgaben zu widmen. Wir unterstützen die Stadt im Kommunikationsprozess mit den Beschäftigten der OPS und hoffen, dass sich im Endeffekt das beste Preis-Leistungsverhältnis für Freiberg und die zahlreichen Mitglieder der Schulgemeinschaft durchsetzt. Dieses optimale Verhältnis von Ertrag und Kosten - diese Bemerkung sei mir erlaubt - findet sich aber in der Regel nicht in der günstigsten Lösung von allen möglichen.“

ACHIM VETTER
Vorsitzender des örtlichen Personalsrats der OPS

„Bisher empfinden viele Schüler unser Haus lediglich als Mittel zum Zweck. Vandalismus und der fehlende Respekt untereinander wurden durch diesen Umstand leider verstärkt. Aber nun, auch der Tatsache geschuldet, dass die Schülerschaft stets in den Entscheidungsprozess eingebunden wurde, blicke ich frohen Mutes in die Zukunft, dass die Oscar-Paret-Schule nicht mehr nur den Schülern und Lehrern ein Raum zum Lernen, sondern auch eine der zunehmenden Digitalisierung angepasste Räumlichkeit wird, welche die Schüler und Lehrer beim Lernen unterstützt und eine wohlwühlende Atmosphäre schafft.“

PATRICK SIRCH
Schülersprecher der Oscar-Paret-Schule

„Freiberg am Neckar ist eine weltoffene und moderne Stadt. Und eine Schulstadt, wobei die schülerstärkste Schule die Oscar-Paret-Schule ist. Leider ist diese Schule mit dem Charme der 70er Jahre von der Ausstattung her keine moderne Schule mehr. Sie befindet sich in einem maroden und abgewohnten Zustand, der auch durch Sanierungen nur notdürftig verbessert werden kann. Ich wünsche mir, dass wir gemeinsam die Chance verwirklichen, um die Schulstadt Freiberg am Neckar zu einer Stadt zu machen, die durch den Neubau der Oscar-Paret-Schule die Chance ergreift, sich den Anforderungen an eine pädagogisch wertvolle Schule zu stellen. Allein das bisherige Raumangebot der OPS passt überhaupt nicht mehr zu den heutigen Ansprüchen, wobei die Schülerzahlen in den nächsten Jahren noch steigen werden. Egal wie groß die finanzielle Herausforderung sein wird - wobei von erhöhten Zuschüssen gegenüber dem jetzigen Ansatz auszugehen ist - wir sollten Freiberg wieder zu dem machen, was es früher schon war: eine moderne Schulstadt mit einem attraktiven Schulzentrum, das allen Erwartungen genügt und ein Raumangebot und eine Raumkonzeption hat, die auch zukünftigen Herausforderungen gewachsen ist. Das geht nur mit dem geplanten Neubau! Und das sollte uns jeden Euro wert sein!“

HERBERT GEISSBAUER
ehemaliger stellvertretender Schulleiter der OPS und Vorsitzender des Freundeskreises der Oscar-Paret-Schule



Warum wird das BESTEHENDE GEBÄUDE nicht saniert?

Eine im Jahr 2015 durchgeführte Untersuchung hatte ergeben, dass eine den Vorgaben des Regierungspräsidiums entsprechende Sanierung und Erweiterung der OPS teurer als ein Neubau wäre, der in vieler Hinsicht besser an die Bedürfnisse einer zukunftsfähigen Bildungseinrichtung angepasst werden kann. Das notwendige Erweitern auf die vorgeschriebene Schulfläche kann bei einer Sanierung aus statischen Gründen nicht durch Aufstockung erreicht werden, sondern muss durch Erweiterung in die Fläche geschehen. Bei einer Sanierung müssen unter anderem die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen des Brandschutzes und der vorgeschriebenen Fluchtwege beachtet werden und es müssten die räumlichen Voraussetzungen für die Umsetzung des neuen Bildungsplans, der Inklusion, der Ganztagesbetreuung mit Mensa, der Gemeinschaftsschule, der Digitalisierung und den wachsenden Bedarf an Schulsozialarbeit berücksichtigt werden. Dies alles ist im bestehenden Gebäude schwierig zu realisieren und würde neben dem erhöhten Raumbedarf einen neuen Anbau notwendig machen. Für einen solchen Anbau müsste ein Teil der aktuellen Sport- und Pausenflächen der OPS geopfert werden, sodass den Kindern und Jugendlichen weniger Flächen zum Spielen und Toben zur Verfügung stehen würden. Zudem könnte während der Sanierung und der Umbauten über einen Zeitraum von mehreren Jahren kein Unterricht im Gebäude stattfinden. Eine logistisch schwierige Unterbringung von rund 1600 Schülern in Containern über diesen Zeitraum würde allein – laut der damaligen zurückhaltenden Schätzung – rund 9 Millionen Euro plus Baukostensteigerung ausmachen und wäre zudem eine enorme Belastung für Schüler und Lehrer. Insgesamt liegen die prognostizierten Kosten für die notwendige Sanierung um etwa 5,2 Millionen Euro höher als ein Neubau. Von den Neubaukosten bezahlt das Land rund 25% an Förderung. Eine eventuell mögliche Förderung einer Sanierung wäre prozentual zudem deutlich niedriger, sodass der Kostenunterschied zwischen Neubau und Sanierung für die Stadt erheblich größer wäre als die berechnete Baukostendifferenz von 5,2 Millionen Euro. Ob eine Sanierung überhaupt gefördert würde, ist nach den aktuellen Förderkriterien des Landes zudem sehr ungewiss. Schließlich kommt noch hinzu, dass eine Sanierung immer hohe Risiken birgt, da die Kosten schwer zu kalkulieren sind und oft viel höher

als im Vorfeld geschätzt ausfallen. Ein weiteres Argument, das gegen die Sanierung und für einen Neubau spricht, sind die wertvollen, zentrumsnahen Flächen, die auf dem alten Standort der Oscar-Paret-Schule frei werden für mehr Wohnraum und für Geschäfte, die die Attraktivität des Zentrums auch für die Zukunft sichern.

Ist trotz der Nähe zur Autobahn die LUFTQUALITÄT im Gebäude gesichert?

Messungen haben ergeben, dass in einem Teilbereich des Baufelds der neuen Schule eine Überschreitung des Immissionsgrenzwerts für Stickstoffdioxid zu Beginn der Nutzungszeit der Schule nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann. Spätestens ab 2020 wird allerdings ein Rückgang der Immissionen an der Autobahn durch den vermehrten Einsatz von Hybrid- und Elektrofahrzeugen und durch deutlich wirksamere Schadstoffminderung bei Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor erwartet. Um auch am Anfang der Nutzungszeit auf der sicheren Seite zu sein, wird das neue Schulgebäude von der autobahnabgewandten Seite her belüftet und die auf dem Dach angeordneten Lüftungsgeräte werden mit entsprechend wirksamen Filtern ausgestattet. Dadurch werden die Luftschadstoffe verlässlich soweit eliminiert, dass die Immissionsgrenzwerte sicher eingehalten werden und somit keine gesundheitlichen Risiken zu befürchten sind.

Wird beim Neubau auf NACHHALTIGKEIT UND KLIMASCHUTZ geachtet?

Beim Bau der neuen Schule werden die geltenden Richtlinien der Nachhaltigkeit konsequent umgesetzt, etwa bei der Haustechnik, bei der Gebäudehülle und bei den Baumaterialien. Außerdem ist der Neubau ein wichtiger Bestandteil des von der Stadt entwickelten Energiekonzepts. Es sieht vor, neben dem Schulneubau möglichst viele weitere Gebäude und Wohnungen im Zentrumsquartier mit einem hohen Anteil an regenerativen Energien zu versorgen, vor allem durch den Einsatz von erneuerbaren Energien beim Betrieb des bestehenden Blockheizkraftwerks. Ermöglicht werden soll dies etwa durch die Installation einer thermischen Solaranlage auf dem Dach des Schulneubaus und durch neuartige, besonders effiziente Energiespeicher. Das Besondere und Innovative an die-

sem Konzept ist die Kombination eines vorhandenen Versorgungssystems mit einer regenerativen und klimafreundlichen Energiegewinnung. Wenn genügend vor Ort gewonnener, regenerativer Strom zur Verfügung steht, kommt dieser zum Einsatz, wenn nicht, dann soll das Blockheizkraftwerk mit Biogas betrieben werden können. Dieses Konzept wird finanziell von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert.

Wie wird sich die PARKPLATZSITUATION entwickeln?

Das Parkdeck bei der Kreissparkasse wird im Zuge des Neubaus der Schule und der Verlegung des Busbahnhofes zurückgebaut. Es wird durch ein in die neue Schule integriertes Parkhaus ersetzt. Damit es während der Bauphase nicht zu Engpässen kommt, werden zusätzliche Parkplätze für Kunden, die im Zentrum einkaufen, für eine kostenlose 2-stündige Parkdauer ausgewiesen. Zudem sind weitere Maßnahmen in Planung, um die während der Bauzeit wegfallenden Parkplätze zu kompensieren. Langfristiges Ziel einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Parkplatzkonzeption für das Zentrum ist es, mehr Kundenparkplätze im Zentrum zu schaffen.

Wo verbringen die SCHÜLER während der Bauzeit die Pausen?

Die Schüler können während der Bauzeit auf dem Marktplatz eine abgegrenzte Fläche für den Pausenaufenthalt nutzen. Mehrere Probeläufe haben ergeben, dass dies praktikabel ist. Sollte es bei dieser Handhabung dennoch zu Problemen kommen, wird die Stadtverwaltung aktiv werden und im Gespräch mit den im Zentrum ansässigen Einzelhändlern und der Schule nach Lösungen suchen.

Wo wird die STADTBIBLIOTHEK künftig untergebracht?

Die im heutigen Gebäude der Oscar-Paret-Schule angesiedelte Stadtbibliothek soll langfristig in einem neuen Gebäude am Marktplatz untergebracht werden und dort weiterhin auch von den Schülerinnen und Schülern genutzt werden. Bis ein solches Gebäude zur Verfügung

steht, ist eine Unterbringung der Bücherei im Gebäude der heutigen Mensa angedacht, die nach Fertigstellung des Schulneubaus mit eigener Mensa nicht mehr benötigt wird. Im neuen Schulgebäude wird es zudem Lernzentren für jeden Jahrgang geben, wo einige Schulmedien und Übungsmaterialien vor Ort zur Verfügung stehen.

Auf welche Einschränkungen müssen sich der EINZELHANDEL UND KUNDEN im Zentrum während der Bauphase einstellen?

Die Stadt wird sich bemühen, Beeinträchtigungen wie Lärm, Umwege oder eingeschränkte Parkmöglichkeiten während der Bauzeiten im Zentrum so gering wie möglich zu halten. Zudem wird sich die Stadt mit gezielten Maß-

nahmen und einem begleitenden Baustellenmarketing dafür einsetzen, dass das Einkaufen und der Aufenthalt im Zentrum auch während der Bauphase attraktiv bleiben. Die verantwortlichen Mitarbeiter der Stadt sind dabei auch immer offen für Anregungen von Seiten des Einzelhandels oder aus der Bürgerschaft. Komplette Vermeidungen durch die Bautätigkeiten leider nicht. Langfristig wird der Einzelhandel im Zentrum aber von den Umgestaltungen profitieren. Wir schaffen im Quartier neuen Wohnraum für etwa 200 Personen, die mehr Kundschaft im Zentrum bedeuten, wir erhalten neue Flächen für größere Geschäfte, von deren Angebotspalette und Attraktivität auch die kleineren Läden profitieren werden. Ohne umfangreiche Modernisierung wird das Stadtzentrum zunehmend an Attraktivität verlieren. Die Vision eines zukunftsfähigen Freiburger Zentrums vor Augen, sollten wir uns den Herausforderungen stellen, die Veränderungen mit sich bringen.

GEMEINDERAT beschließt Architektenwettbewerb	2015
VORBEREITUNG und Auslobung Architektenwettbewerb	2016
SIEGER DES WETTBEWERBS: MVM+STARKE ARCHITEKTEN Planungsprozess, Bebauungsplanverfahren	2017
IM JULI liegen die Planungen dem Gemeinderat zum Baubeschluss vor	2018
BAUBEGINN der Schule	2019
BEZUG des neuen Schulgebäudes	2021
ABRISS Altbau OPS	2021
BAUBEGINN Sporthalle	2022
BEZUG Sporthalle	2023
FERTIGSTELLUNG der Freianlagen und Sportflächen	2024
WEITERENTWICKLUNG des Zentrums	ab 2025

Wie wird das **BAUPROJEKT** finanziert?

Trotz der hohen Investitionssumme von rund 81 Millionen Euro für den Bau des neuen Schulgebäudes mit Sporthalle, Parkdeck und Freianlagen ist eine solide Finanzierung gewährleistet. Die Stadt hat in den vergangenen Jahren Rücklagen über ca. 30 Millionen Euro gebildet und kann davon einen Eigenanteil von rund 25% bzw. 20,4 Millionen Euro von den Kosten für das Bauprojekt aufbringen. Weitere rund 25% werden über Fördermittel des Landes bereitgestellt. Somit verbleibt ein Anteil von rund 50%, der von der Stadt über Kredite finanziert werden muss. Eine private Immobilienfinanzierung erfordert im Vergleich dazu meist einen deutlich höheren Fremdkapitalanteil.

Da auch kommende Schülergenerationen von dem modernen Schulcampus profitieren werden, erscheint eine längerfristige Finanzierung durchaus als gerechtes Modell. Die anstehende Investition bedeutet zwar einen hohen finanziellen Aufwand, schafft aber auch einen erheblichen Wert, der nicht nur allen heutigen oder künftigen Familien mit Kindern nutzt, sondern letztendlich - durch die damit verbundenen Entwicklungsmöglichkeiten im Zentrum - der gesamten Freiburger Bürgerschaft. Damit erweist sich der Schulneubau als ein äußerst sinnvolles Investitionsprojekt, von dem der überwiegende Anteil der Bürgerschaft bereits heute und auch in Zukunft einen hohen Nutzwert hat.





WEITERENTWICKLUNG des Zentrums

Bereits 2011 wurde die Weiterentwicklung des Zentrums von Freiberg am Neckar unter Beteiligung der Bürger angestoßen. Der daraus entstandene Masterplan „Plätze“ von Aldinger Architekten wurde im Mai 2014 als Arbeitsgrundlage für die anstehenden Maßnahmen im Gemeinderat verabschiedet. Der nun anstehende Beschluss zum Neubau der Oscar-Paret-Schule mit Parkdeck, Sporthalle und Freianlagen ist der erste Baustein der Umsetzung dieses Plans. 2021 soll die Schule und 2023 die Sporthalle bezogen werden. Die Fertigstellung der Freianlagen ist für 2024 geplant. Parallel zum Bauprojekt werden weitere Pläne zur Realisierung von Wohn- und Geschäftshäusern, Grün- und Freiräumen für die Bürger sowie für öffentliche Einrichtungen im Zentrum entsprechend des Masterplans entwickelt. Auch die bestehende Nahwärmeversorgung für das Zentrum und die umliegende Wohnbebauung soll im Einklang mit der neu entstehenden Bebauung unter ökologischen Gesichtspunkten weiterentwickelt werden.

MEHR ALS EINE VISION: TEILÜBERDECKELUNG DER AUTOBAHN

Mit einer Teilüberdeckung des schadstoff- und lärmbelasteten Luftraums über der Autobahn will die Stadt Freiberg die derzeitige Innenentwicklung des Zentrums von Freiberg am Neckar zu einem neuen Stadtquartier qualitativ fortsetzen. Eine Landschaftsbrücke über die Autobahn soll in hybrider Leichtbauweise mit Wohn- und Bürogebäuden bebaut werden. Eine Machbarkeitsstudie hat die Chancen und das städtebauliche Potential des innovativen Projektes bereits aufgezeigt. Gespräche mit Bund und Land sowie weitere Planungen sollen die Realisierung des Konzepts nun weiter vorantreiben.

So beabsichtigt die Stadt, die Planungen für die Überdeckung unter Einbezug weiterer Ideen aus der Bauwirtschaft und dem konstruktiven Ingenieurbau sowie mit fachlicher Begleitung von Hochschulen weiter voranzutreiben. Hierfür wird der städtebauliche Berater der Stadt, die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, einen Antrag für das Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ beim Land Baden-Württemberg stellen. „Flächengewinnung zur Stadtentwicklung kann künftig nicht mehr alleine darin bestehen, Freiflächen zu versiegeln. Die Überdeckung der Autobahn sehen wir daher als ökologisch sinnvollen und städtebaulich richtigen Ansatz, neu über bebaubare Flächen der Zukunft nachzudenken, die mehr Lebensqualität für unsere vom Verkehr belastete Stadt bedeuten würden“, begründet Bürgermeister Dirk Schaible diesen Vorstoß, der vom Landtagsabgeordneten Fabian Gramling unterstützt wird.

KONTAKT

Fragen zum Projekt beantwortet die Projektleiterin Regina Göhringer gerne unter der E-Mail-Adresse:

NeubauOPS@freiberg-an.de

Nähere Informationen und Präsentationen zum Projekt sind auch auf der Homepage der Stadt Freiberg verfügbar. Über den weiteren Fortschritt des Projektes informieren wir in weiteren Ausgaben dieser Info-Broschüre.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER	Stadt Freiberg a.N.
FOTOREALISTISCHE DARSTELLUNGEN	mvm+starke architekten (Seite 1-5) str.ucture GmbH (Seite 8)
KONZEPTION & LAYOUT	Nicole Dobner, Simone Keller-Kurz

